

Riesiger Energieaufwand

Ortrud Beisiegel, Friedrich-Elfers-Weg, Himmelpforten schreibt zum Thema Kohlekraftwerk: (Leserbrief erscheint am 04.06.2008 im Stader TAGEBLATT)

Zu Kohlekraftwerken: heimische Kohle ist zu teuer – stand zu lesen – ergo muss Kohle irgendwo in der Welt nach der Förderung verladen, verschifft, wieder verladen werden von großen auf kleinere Elbschiffe (mit genanntem geringeren Tiefgang) und welcher riesiger Energieaufwand ist also nötig, bis ein Kohlekraftwerk schließlich überhaupt erst mal „Futter“ hat und arbeiten kann! Außerdem gäbe es in meinem Staat

1. die Volksbefragung

2. bestünde das Gesetz, dass die Planer und somit die Entscheider über das wie und wo und warum genau am oder „unter“ dem AKW oder dem Kraftwerk xy ihr Haus und ihren Garten haben müssten. Denn meine feste Überzeugung beflügelt meine Fantasie, an welchen wunderbar gelegenen Plätzen unserer Erde die kleinen Häuschen der Manager stehen. Ich hasse Ungerechtigkeiten, die leider eine Seuche unserer Zeit geworden sind.

Völlig irrational ist der Transport von Müll aus Neapel nach Hamburg. Die Italiener scheinen keine Lust zu haben, Müllverbrennungsanlagen in ihr beliebtes Touristenland zu bauen. Sieht ja auch nicht so gut aus und ist mit dem Anliefern keine Attraktion.

Fazit: einzig und allein das Kapital bestimmt über alles, was zu tun und zu lassen ist – wir könnten fast alle Ausgaben für Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker sparen und gleich dem Gelde dienen.

Was heißt denn Artenvielfalt und Regenwald, hier brauchen wir eigentlich auch nur preiswertes Brennholz und keine Bäume, die Laub abwerfen. Altmodischer Kram. Und was kümmert uns die Welt von übermorgen – die Nachfolgenerationen werden das schon richten.